

Oktober 2020

Verbindliche Regeln für alle in den Fokus stellen

Standpunkt der Clean Clothes Campaign Schweiz
anlässlich der Lancierung von *Sustainable Textiles Switzerland 2030*

*Sustainable Textiles Switzerland 2030*¹ ist ein neuer Vorstoss für ein Multi-Stakeholder-Programm für den Textil- und Bekleidungssektor. Die genauen Ziele und Massnahmen sollen in den kommenden Monaten entwickelt werden. Als Clean Clothes Campaign setzen wir uns für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie weltweit ein und begrüessen daher Initiativen, die auf eine nachhaltigere Industrie gerichtet sind.

Mit diesem Beitrag nehmen wir zum neuen Vorstoss Stellung und legen dar, was in unseren Augen wichtig für eine Nachhaltigkeitswende in der Branche ist.

Freiwillige Massnahmen reichen nicht aus

In den Lieferketten der Textil-, Schuh- und Bekleidungsindustrie sind **systematische Menschenrechtsverletzungen** weit verbreitet. Diese Tatsache ist seit langem bekannt, ebenso wie **die negativen Folgewirkungen auf Umwelt und Klima**, die die Produktion und der Konsum in der Summe sowie einige Produktionsverfahren im Speziellen verursachen. Seit mehr als 20 Jahren gibt es vielfältige freiwillige Brancheninitiativen, Programme und Standards, die ihren erklärten Zielen zufolge zu mehr Nachhaltigkeit führen sollen. Doch die Bilanz ist ernüchternd: ambitioniertere Initiativen verharren in Nischen, andere schaffen es noch nicht einmal niedrig gesteckte Standards effektiv umzusetzen. In der Gesamtschau müssen wir konstatieren, dass **freiwillige Initiativen nicht ausreichen**.²

Zugleich hat die Politik in der Schweiz, ebenso wie in vielen anderen Ländern, ihre rahmensetzende, steuernde und kontrollierende Rolle unzureichend wahrgenommen und stattdessen der ganz offenkundig ungenügenden Selbstregulierung der Branche weitgehend passiv zugeschaut. Dieser laissez-faire-Ansatz begünstigt jene Unternehmen, die einen Grossteil der sozialen und ökologischen Kosten in ihren Lieferketten auf die Allgemeinheit abwälzen. Um den nötigen Paradigmenwechsel hin zu einer tatsächlich nachhaltigen Textilindustrie zu schaffen, sollten wir daher nicht primär auf neue freiwillige Initiativen setzen. Es gilt vielmehr auch die Rahmenbedingungen neu und tatsächlich nachhaltig auszurichten; Es braucht also **verbindliche, gesetzliche Regeln und Zielvorgaben für alle Akteure** zur Sicherstellung einer sozialen und umweltverträglichen Wirtschaftsweise.

Klare Zielvorgaben

Sustainable Textiles Switzerland 2030 möchte einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UNO entlang der Wertschöpfungsketten des Sektors leisten. Die konkreten Ziele sollen nun bis März 2021 definiert werden. Aus unserer Sicht müssten die **Zielvorgaben in der sozialen Dimension** einen **effektiven Menschenrechtsschutz** in der gesamten Lieferkette, einschliesslich Sorgfaltsprüfung, Präventionsmassnahmen und Mechanismen zur Wiedergutmachung umfassen sowie **gute und diskriminierungsfreie Arbeitsbedingungen, existenzsichernde Löhne und Einkommen, faire**

Einkaufspraktiken und -preise, die Achtung der Gewerkschaftsrechte und die Reduzierung der Ungleichheit in den Lieferketten.³

Die **Zielvorgaben in der ökologischen Dimension** müssen daran orientiert sein, die Produktion und den Konsum von Textilien, Schuhen und Bekleidung auf ein klima-, ressourcen- und umweltverträgliches und zugleich global gerechtes Mass zu reduzieren. Wie gross diese Herausforderung ist und daher auch wie ambitioniert Ziele und Zeitpläne dafür sein müssen, zeigt nicht nur der Blick auf die **Pariser Klimaziele**, sondern auch die Bestandsaufnahme des aktuellen Ressourcenverbrauchs in der Schweiz: Der durchschnittliche **ökologische Fussabdruck** ist heute dreimal grösser als im globalen Mass verträglich.⁴ Diese Grössenordnung verdeutlicht, wie wichtig es ist, bei der Zielformulierung veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und klare, verbindliche Vorgaben in den Blick zu nehmen. Zugleich müssen die ökologischen Ziele und der Abbau von sozialer Ungleichheit zusammengedacht werden, damit Umwelt, wirtschaftliche Lebensgrundlagen und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Verbindliche Umsetzungspläne, Kontrolle und transparente Kommunikation

Wenn Branchen- oder Multi-Stakeholder-Initiativen lediglich grundsätzliche Zielerwartungen formulieren, ohne diese mit verbindlichen Umsetzungsplänen zu verknüpfen, verändert sich in der Praxis wenig bis gar nichts. Damit Zielvorgaben nicht nur hehre Ansprüche an die unbestimmte Zukunft darstellen, müssen sie **mit konkreten Zeitzielen verknüpft** werden. Weitere wichtige Elemente dafür sind ein **transparentes Umsetzungsmonitoring** sowie ein **Kontrollmechanismus mit Biss**, der Regelverstösse sanktioniert und sicherstellt, dass Sozial- und Umweltdumping keine Wettbewerbsvorteile mehr darstellen.

Verbindliche Vorgaben und ein transparentes Umsetzungsmonitoring sind auch deshalb zentral, damit eine Unterstützung oder Mitgliedschaft in einer Initiative **nicht für eine Imagepolitik missbraucht** werden kann. Es darf nicht der Eindruck erweckt werden, dass Akteure sich auf dem Pfad einer nachhaltigen Transformation befinden, wenn sie tatsächlich weitgehend an problematischen, ausbeuterischen Geschäftsmodellen und dem *Business-as-usual* festhalten.

Clean Clothes Campaign Switzerland

Die **Clean Clothes Campaign (CCC)** ist ein internationales Netzwerk, das sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie weltweit einsetzt. In der Schweiz wird die Kampagne von folgenden Organisationen und Gewerkschaften ideell unterstützt: AKTE, Association Romande Magasins du Monde, Brücke · Le pont, Claro, Fédération romande des consommateurs, Public Eye, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Stiftung für Konsumentenschutz, Solifonds, Syndicat interprofessionnel des travailleuses et travailleurs, Terre des Femmes Schweiz, Unia, VPOD-NGO.

¹ <https://www.sts2030.ch/>

² Siehe dazu auch MSI Integrity (2020): [Not Fit-for-Purpose](#). The Grand Experiment of Multi-Stakeholder Initiatives in Corporate Accountability, Human Rights and Global Governance.

³ Aufzählung nicht abschliessend.

⁴ Bundesamt für Umwelt BAFU (2018) Hrsg.: [Umwelt-Fussabdrücke der Schweiz](#). Zeitlicher Verlauf 1996–2015.